

Untersuchung der böhmischen Höfe ab der Mitte des 14. Jh. Insbesondere grundlegende strukturell-personelle Analysen bleiben ein Desiderat. Dies betrifft vor allem den Hof von König Ludwig II. von Ungarn. Auch über die Hofgesellschaft, die König Georg von Podiebrad umgab, sind nur wenige verlässliche Informationen vorhanden. Dank der Arbeiten von Josef Macek und Pavel Trnka bildet der Hof von König Ladislaus II. von Ungarn eine bemerkenswerte Ausnahme, allerdings nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem er die Herrschaft in Ungarn übernahm (1490). Die vorhandene strukturell-personelle Analyse des Hofs von Ladislaus II. aus den Jahren 1471–1490 erlaubt Überlegungen zum geographischen Horizont dieses Hofs. Der Vf. skizziert das soziale Profil der Mitglieder der Hofgesellschaft des jagielloni-schen Herrschers. Dabei wird die zahlenmäßige Überlegenheit von Vertretern des niederen Adels unter den Inhabern von Hofämtern und den Höflingen ohne formal definierte Funktionen bestätigt. Das begrenzte Wissen über die Struktur und personelle Zusammensetzung des Hofs von Georg von Podieb-rad macht hingegen die Grenzen der Interpretation deutlich. Dies führt dazu, dass die Forschung bei der Analyse des Hofs oft auf alte, nicht ausreichend geprüfte oder unreflektierte Annahmen zurückgreift. Eine Veränderung dieser Situation erfordert grundlegende Forschungen, die auf einer konsequenteren Quellenheuristik basieren (einschließlich der bislang nicht genutzten Hofrechnungsbücher). Der Forschungüberblick schließt mit einem Hinweis auf ein prosopographisch-biographisches Projekt ungarischer Historiker, das sich auf den ungarischen Königshof während der Herrschaft von Matthias Corvinus und den jagiellonischen Herrschern konzentriert. Přemysl Bar

Festivities, Ceremonies, and Rituals in the Lands of the Bohemian Crown in the Late Middle Ages, ed. by František ŠMAHEL / Martin NODL / Václav ŽÚREK (East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450–1450, 82) Leiden / Boston 2022, Brill, XI u. 411 S., Abb., Tab., ISBN 978-90-04-51400-3, EUR 201,16. – Ein Band zu Ritualen, Zeremonien und Festlichkeiten im spätma. Böhmen könnte aus der Zeit gefallen oder doch zumindest verspätet wirken, hat man nur den entsprechenden Forschungsdiskurs der deutschen Mediävistik von den ausgehenden 1990ern bis in die Mitte der 2010er Jahre vor Augen. Doch mit einem solchen Vorurteil im Kopf tut man diesem Buch Unrecht. Wahr ist, dass das Werk die englische Übersetzung eines erstmals 2014 auf Tschechisch erschienenen Bandes unter der Ägide von N. sowie dem Altmeister der tschechischen Mediävistik Š. ist (vgl. DA 71, 874f.), denen sich für die englische Ausgabe der einschlägig ausgewiesene Ž. hinzugesellte. Es dokumentiert also die sowohl rezipierende wie eigenständige Beschäftigung der tschechischen MA-Forschung mit dem ‘ritual turn’. Bemerkenswert ist der systematische Ansatz, mit dem sich die Beiträger verschiedene Rituale und Zeremonien vornehmen und dabei keineswegs nur die Führungsschichten in den Blick nehmen, obwohl Herrscher durchaus die Beiträge zu Krönung (Ž., S. 9–52), Begräbnissen (Š., S. 100–170) und Hochzeiten (N., S. 53–99) domi-nieren. Doch auch religiöse Zeremonien böhmisch-mährischer Stadtbürger (Tomáš BOROVSKÝ, S. 310–348), Rituale hoher Kirchenfürsten und päpstlicher